



Die Fachbereichsräte der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften und Philosophie haben gemäß § 44 Abs. 1 Hessisches Hochschulgesetz (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666), zuletzt geändert am 21. Dezember 2010 (GVBl. I S. 617), zuletzt am 29. August 2011 die folgende Prüfungsordnung beschlossen:

**Prüfungsordnung
für den Studiengang
„International Development Studies“
mit dem Abschluss „Master of Arts (M.A.)“
der Philipps-Universität Marburg
vom 29. August 2011**

I. ALLGEMEINES

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums
- § 3 Mastergrad

II. STUDIENBEZOGENE BESTIMMUNGEN

- § 4 Zugangsvoraussetzungen
- § 5 Studienberatung
- § 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen
- § 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn
- § 8 Studienaufenthalte im Ausland
- § 9 Strukturvariante des Studiengangs
- § 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen
- § 11 Praxismodule und Profilmodule
- § 12 Modulanmeldung
- § 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten
- § 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung
- § 15 Studienleistungen

III. PRÜFUNGSBEZOGENE BESTIMMUNGEN

- § 16 Prüfungsausschuss
- § 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung
- § 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 20 Modulliste, Importliste sowie Modulhandbuch
- § 21 Prüfungsleistungen
- § 22 Prüfungsformen
- § 23 Masterarbeit
- § 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung
- § 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen
- § 26 Familienförderung und Nachteilsausgleich
- § 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 28 Leistungsbewertung und Notenbildung
- § 29 Freiversuch

- § 30 Wiederholung von Prüfungen
- § 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen
- § 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen
- § 33 Zeugnis
- § 34 Urkunde
- § 35 Diploma Supplement
- § 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

IV. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

- § 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen
- § 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

ANLAGEN:

- Anlage 1: Studienverlaufsplan (Muster)
- Anlage 2: Modulliste
- Anlage 3: Importmodulliste
- Anlage 4: Durchführung von multimedial gestützten Prüfungsleistungen
- Anlage 5: Praktikumsordnung
- Anlage 6: Besondere Zugangsvoraussetzungen

I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung regelt ergänzend zu den Allgemeinen Bestimmungen für Masterstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 52/2010) in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend Allgemeine Bestimmungen genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Studiengang „International Development Studies“ mit dem Abschluss „Master of Arts (M.A.)“.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Der Masterstudiengang ist ein konsekutiver forschungsorientierter Studiengang für Studierende mit Bachelorabschlüssen mit sozialwissenschaftlicher oder wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung. Der Studiengang beschäftigt sich mit den Ursachen, Auswirkungen und Rahmenbedingungen von wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Entwicklung in ausgewählten Weltregionen. Das didaktische Leitbild des Studiengangs besteht darin, den Studierenden eine hohe methodische Kompetenz zu vermitteln. Dies wird kombiniert mit einer fundierten Vermittlung von wirtschaftswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Theorien, die auf konkrete regionale Probleme angewendet werden. Insgesamt soll dies die Absolventen und Absolventinnen befähigen, konkrete Probleme in den Entwicklungs- und Transformationsstaaten unter Rückgriff auf theoretisches Wissen strukturiert und methodisch zu bewältigen. Die Lerninhalte werden dabei in einen größeren Kontext eingebettet, z.B. durch komparatives Vorgehen in kulturell unterschiedlich geprägten Regionen und durch die Betrachtung der internationalen Dimensionen eines Problems. Im Rahmen des Studiengangs ist der Besuch inter- und multidisziplinärer Veranstaltungen verpflichtend, um den Studierenden die kritische Betrachtung des Phänomens Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven zu ermöglichen. Ziel des Studiengangs ist die Vorbereitung der Studierenden auf Tätigkeiten in Entwicklungs- und Transformationsländern und für diese Länder. Dies umfasst Karrierewege in der Privatwirtschaft, im öffentlichen Dienst, im Non-Profit-Sektor, in internationalen Organisationen oder in der Forschung mittels einer Promotion. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten werden mit dem Masterabschluss nachgewiesen.

(2) Das Studium soll für die folgenden Berufsfelder ausbilden:

- Entwicklungszusammenarbeit (durch private oder öffentliche, nationale oder internationale Träger)
- Internationale Organisationen
- Internationale Wirtschaftsunternehmen (Industrie, Handel, Banken, Finanzdienstleistungen)
- Wissenschaft (Universität, Forschungseinrichtungen)
- Tätigkeiten für staatliche Stellen oder Nicht-Regierungs-Organisationen im Non-Profit-Bereich

(3) Durch gezielte Schwerpunktbildung, die Auswahl der Wahlmodule, des Praktikums, des Forschungsprojekts und insbesondere durch die Masterarbeit können Qualifikationen auf diese Berufsfelder hin abgestimmt werden. Intensive Beratung und Betreuung durch die Professorinnen und Professoren der beteiligten Fachbereiche gewährleisten eine hohe fachliche und berufsfeldbezogene Ausbildung. Im Rahmen des Studiengangs sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben können

- Entwicklungsprozesse vor ihren institutionellen Hintergründen zu analysieren;
- die Zusammenhänge von wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Faktoren in Transformations- und Umbruchssituationen zu verstehen;
- die vermittelten Theorien und Modelle auf konkrete Beispiele aus der Praxis anzuwenden;
- unterschiedliche Problemlösungen zu beurteilen sowie selbständig Lösungsmöglichkeiten methodisch zu erarbeiten, zu planen und auch berufsfeldspezifisch umzusetzen;

- entwicklungsrelevante Fragestellungen und Ergebnisse innerhalb verschiedenartiger Entscheidungsprozesse bzw. in öffentlicher Kommunikation zu vermitteln;
- Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten im fachübergreifenden Kontext zu entwickeln und zu reflektieren.

(4) Zur Erreichung dieses Qualifikationsprofils zielt der Studiengang auf die Entwicklung folgender Kompetenzen:

- a) Eine vertiefte Kenntnis der fachwissenschaftlichen Forschung zu Fragen der Entwicklung in den Fächern Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaft sowie die Verknüpfung der fachwissenschaftlichen Perspektiven;
- b) Fähigkeit zur systematischen, eigenständigen und kritischen Analyse von Entwicklungsprozessen, Institutionen und Organisationen sowie Theorien unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, ökonomischer sowie kultureller Faktoren;
- c) soziale Kompetenz als Fähigkeit, sich auf fundierter wissenschaftlicher Grundlage sachgerecht mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen zu können, sowie als Fähigkeit, eigene Positionen sowohl selbstbewusst vertreten als auch relativieren (z.B. interkulturelle Kompetenz) zu können, Fähigkeit zur Teamarbeit und Kommunikationskompetenz sowie tiefgehende Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten
- d) ausgeprägte Organisations- (z.B. Projektplanung und -durchführung) und Informationskompetenz sowie mediengestützte Präsentationskompetenzen.

(5) Die Lehr- und Lernformen sind der Ausbildung dieser Kompetenzen verpflichtet. Im Rahmen des Studiengangs wird eine den Inhalten angemessene Mischung aus Vorlesungen und Seminaren angeboten.

§ 3 Mastergrad

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn in den verschiedenen Studienbereichen alle gemäß § 6 vorgesehenen Module bestanden sind.

(2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gemäß Abs. 1 verleihen die Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften und Philosophie den akademischen Grad „Master of Arts“.

II. Studienbezogene Bestimmungen

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

(1) Allgemeine Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudienganges im Bereich „Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft (oder thematisch ähnlicher Studiengänge)“ oder der Nachweis eines vergleichbaren in- oder ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses.

Ausreichende Kompetenzen liegen bei thematisch ähnlichen Studiengängen dann vor, wenn der entsprechende Abschluss mindestens 60 Leistungspunkte in methodischen und fachlichen Grundlagen entweder der Sozial- oder der Wirtschaftswissenschaften beinhaltet.

Liegt bei Bewerbungsschluss noch kein Abschlusszeugnis mit einer Gesamtnote vor, ist bei einem zugrunde liegenden Bachelorstudium mit einem Umfang von 180 Leistungspunkten ein Nachweis über eine vorläufige durchschnittliche Gesamtnote sowie über mindestens 150 bereits erworbene Leistungspunkte zu führen. Eine Einschreibung kann in diesem Fall nur unter dem Vorbehalt erfolgen, dass der Nachweis des Abschlusszeugnisses bis zum Ende des Vorlesungszeitraums des 1. Fachsemesters geführt wird.

(2) Über die Frage der fachlichen Einschlägigkeit des Vorstudiums i. S. des Abs. 1 entscheidet die vom Fachbereichsrat bestellte Eignungsfeststellungskommission gemäß § 2 der Anlage 6 „Besondere Zugangsvoraussetzungen“.

(3) Über die Frage der Vergleichbarkeit des Hochschulabschlusses i. S. des Abs. 1 entscheidet die vom Fachbereichsrat bestellte Eignungsfeststellungskommission gemäß § 2 der Anlage 6 „Besondere Zugangsvoraussetzungen“.

(4) Zur Aufnahme des Masterstudiengangs ist ein mindestens mit „befriedigend“ (8 Notenpunkte) gemäß § 28 *Allgemeine Bestimmungen* bewerteter Abschluss i. S. des Abs. 1 erforderlich. Kenntnisse in der englischen Sprache gemäß Sprachniveau B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates“ sind nachzuweisen; ebenso Kenntnisse einer zweiten modernen Fremdsprache gemäß Sprachniveau B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates“.

(5) Die besonderen Zugangsvoraussetzungen regelt Anlage 6.

§ 5 Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die zentrale allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität Marburg. Die Fachstudienberatung wird in der Regel durch die Professorinnen und Professoren oder von beauftragten Personen wahrgenommen.

(2) Unmittelbar vor oder zu Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters findet eine Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger und -anfängerinnen statt.

§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen

(1) Der Masterstudiengang „International Development Studies“ gliedert sich in die Studienbereiche Grundlagen, Vertiefung, Wahlpflichtbereich sowie angewandte Entwicklungsforschung.

(2) Der Studiengang besteht aus Modulen, die den verschiedenen Studienbereichen gemäß Abs. 1 zugeordnet sind. Aus den Zuordnungen der Module, dem Grad ihrer Verbindlichkeit sowie dem kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand (workload) in Leistungspunkten (LP) ergibt sich folgender Studienaufbau:

		<i>Pflicht [PF]/ Wahlpflicht [WP]</i>	<i>Leistungs- punkte (LP)</i>	<i>Erläuterung</i>
Grundlagenmodule		PF	18	
<i>Basismodul International Development Studies</i>		<i>PF</i>	<i>6</i>	
<i>Block VWL</i>	<i>Basismodul Mikroökonomie I</i>	<i>PF für alle, die volkswirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse nicht im Umfang des § 4 Abs. 1 nachweisen konnten</i>	<i>6</i>	
	<i>Basismodul Makroökonomie I</i>	<i>PF für alle, die volkswirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse nicht im Umfang des § 4 Abs. 1 nachweisen konnten</i>	<i>6</i>	
<i>Block Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften</i>	<i>Basismodul Einführung in die Sozialstrukturanalyse</i>	<i>PF für alle, die sozialwissenschaftliche Kenntnisse nicht im Umfang des § 4 Abs. 1 nachweisen konnten</i>	<i>6</i>	
	<i>Basismodul Internationale Beziehungen</i>	<i>WP für alle, die sozialwissenschaftliche Kenntnisse nicht im Umfang des § 4 Abs. 1 nachweisen konnten</i>	<i>6</i>	Wahl 1 aus 2

	<i>Basismodul Vergleich politischer Systeme</i>	<i>WP für alle, die sozialwissenschaftliche Kenntnisse nicht im Umfang des § 4 Abs. 1 nachweisen konnten</i>	6	
Vertiefungsmodule		PF	24	
<i>Block Entwicklung, Institutionen und internationale Beziehungen</i>	<i>Applied Institutional Economics</i>	<i>PF</i>	6	
	<i>Seminar on Institutional Economics</i>	<i>PF</i>	6	
<i>Block Entwicklungs- theorie und -politik im globalen Kontext</i>	<i>Entwicklungstheorie und -politik im globalen Kontext“</i>	<i>PF</i>	12	
Wahlpflichtmodule (Profilbereich)		WP	12	
<i>Angebote aus dem Bereich der Institutional Economics (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	6	Wahl 1 (á 12 LP) aus 9 oder
<i>Internationale Beziehungen</i>		<i>WP</i>	12	
<i>Politik und Wirtschaft in ausgewählten Weltregionen</i>		<i>WP</i>	12	
<i>Projektseminar (s. Importlistet)</i>		<i>WP</i>	6	
<i>Basismodul Innovation and Space (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	6	
<i>Angebote aus dem Bereich der Peace and Conflict Studies (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	6	
<i>Transformationsprozesse von Religionen in Europa und Asien</i>		<i>WP</i>	12	Wahl 2 (á 6 LP) aus 6
<i>Angebote aus dem Bereich der Kultur- und Sozialanthropologie (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	12	
<i>Aufbaumodul Gender Studies und feministische Wissenschaft</i>		<i>WP</i>	12	
<i>Polit-ökonomische Strukturen und Transformationen im Nahen und mittleren Osten (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	12	
<i>Der Nahe und Mittlere Osten im regionalen und internationalen System (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	12	
<i>Sprachkurse aus dem Angebot des Centrums für Nah- und Mittelost-Studien (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	6/12	
<i>Sprachkurse aus dem Sprachenzentrum (s. Importliste)</i>		<i>WP</i>	6/12	
Module zur Angewandten Entwicklungsforschung		PF	66	
<i>Berufspraktikum</i>		<i>PF</i>	12	
<i>Interdisziplinäres Seminar</i>		<i>PF</i>	6	
<i>Forschungsprojekt</i>		<i>PF</i>	12	
<i>Angebote aus dem Bereich Methoden (s. Importliste)</i>		<i>PF</i>	12	
<i>Master-Thesis</i>		<i>PF</i>	24	
Summe			120	

(3) In den Grundlagenmodulen absolvieren die Studierenden das Basismodul International Development Studies. Bei einem eher wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudium gemäß § 4 Abs. 1 sind 12 LP im Block der politik- und sozialwissenschaftlichen Basismodule zu erwerben, andernfalls sind die beiden Basismodule im Block Volkswirtschaftslehre zu absolvieren. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss. Sofern Studierende im Rahmen ihres vorausgehenden Bachelorstudiums bereits Kompetenzen sowohl in Volkswirtschaftslehre als auch in Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften erworben haben, welche gemäß § 19 für einzelne oder alle Module beider Blöcke anzurechnen wären, legt der Prüfungsausschuss auf Empfehlung der Studienberatung andere Module fest, die an Stelle der Basismodule zu absolvieren sind.

(4) Das Absolvieren des Grundlagenmoduls soll die Studierenden für die weiteren (aufbauenden) Module qualifizieren. Sie sollen die Grundkenntnisse der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Analyse von Entwicklungsprozessen erwerben. Diese Kenntnisse sollen sie zur tiefer gehenden Beschäftigung mit Ansätzen der Entwicklungsökonomie, Entwicklungspolitik und Entwicklungssoziologie befähigen.

(5) Das Vertiefungsmodul soll zu einer differenzierten kritischen Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungstheorien und -strategien qualifizieren, ausgehend sowohl von einer Mikro- als auch Makroperspektive. Regionen- und themenspezifische aktuelle Problemstellungen werden institutionentheoretisch begründet und fokussiert. Die Kenntnisse befähigen die Studierenden zur Einordnung und Anwendung der Ansätze im Rahmen von entwicklungsorientierter Forschung, der Entwicklungszusammenarbeit und im Bereich internationaler Beziehungen.

(6) In den Wahlpflichtmodulen werden aktuelle Themen zu Forschung, Theorie und Praxis der internationalen Entwicklung behandelt, multidisziplinäre Perspektiven auf politische, soziale und wirtschaftliche Aspekte des sozialen Wandels – insbesondere in nicht-europäischen Gesellschaften – vermittelt und Entwicklungsprobleme sowie Institutionen in ausgewählten Weltregionen analysiert. Zudem gibt es die Möglichkeit zum Fremdspracherwerb. So haben die Studierenden hier die Möglichkeit zur Profilbildung.

(7) In den Modulen zur Angewandten Entwicklungsforschung erfolgt eine Einführung in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsprozess. Es werden wissenschaftstheoretische Fragen behandelt und Grundlagen des Projektmanagements vermittelt. Zudem findet eine Vertiefung von Theorien der internationalen Entwicklung statt. Es werden Multimethodendesigns zur Beantwortung spezifischer Fragestellungen erarbeitet und ein selbstgewähltes Forschungsprojekt innerhalb der durch die Lehrenden des Studiengangs vertretenen Forschungsschwerpunkte soll formuliert und geplant werden. Es folgt eine gemeinsame Umsetzung und Präsentation dieses Forschungsprojekts sowie die Erarbeitung einer eigenen zielorientierten Perspektive und die Erarbeitung einer Master-Arbeit. So können die Studierenden ihre theoretisch erlernten Fähigkeiten und Kompetenzen in diesem Modul anhand eines angeleiteten, aber eigenen Projektes sowie durch das Absolvieren eines Praktikums im Bereich der Entwicklungsforschung/-zusammenarbeit praktisch anwenden lernen. Über die Präsentation und die Erarbeitung der Masterarbeit sollen die Studierenden lernen, ihre wissenschaftlich erarbeiteten Kenntnisse strukturiert vermitteln zu können.

(8) Der Studiengang ist eher forschungsorientiert.

(9) Die beispielhafte Abfolge des modularisierten Studiums wird im Studienverlaufsplan (vgl. Anlage 1) dargestellt.

(10) Allgemeine Informationen und Regelungen in der jeweils aktuellen Form sind auf der studiengangbezogenen Webseite unter

<http://www.uni-marburg.de/studium/studgang/interfac/ids>

hinterlegt. Dort sind insbesondere auch das Modulhandbuch und der Studienverlaufsplan einsehbar sowie eine Liste des aktuellen Importangebotes des Studiengangs.

(11) Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist aus dem Vorlesungsverzeichnis der Philipps-Universität Marburg, welches auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich.

§ 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn

(1) Die Regelstudienzeit für den Masterstudiengang „International Development Studies“ beträgt 4 Semester. Auf Grundlage dieser Prüfungsordnung stellen die Fachbereiche ein Lehrangebot sicher, das den Studierenden ermöglicht, alle zum Bestehen des Studiums notwendigen Leistungen einschließlich der Anfertigung der Abschlussarbeit in der Regelstudienzeit wahrzunehmen.

(2) Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 8 Studienaufenthalte im Ausland

(1) Ein freiwilliges Auslandsstudium von einem Semester kann ohne Studienzeitverlängerung in den Studienverlauf integriert werden. Hierfür ist der Zeitraum des dritten Semesters vorgesehen. Die gemäß Studienverlaufsplan (Anlage 1) für diesen Zeitraum vorgesehenen Module sind besonders gut geeignet, um an ausländischen Hochschulen absolviert und für das Studium an der Philipps-Universität Marburg angerechnet zu werden.

(2) Über verschiedene Zielhochschulen sowie über Praktikummöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten beraten die Auslandsstudienberatung der Fachbereiche sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(3) Die Studierenden schließen mit ihrem Fachbereich und der ausländischen Gasthochschule vor dem Auslandsaufenthalt einen Studienvertrag (Learning Agreement) ab. In einem solchen Learning-Agreement sind das im Ausland zu absolvierende Studienprogramm sowie die bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung zu vergebenden Leistungspunkte festzulegen. Die Studierenden stimmen zu, das vereinbarte Studienprogramm an der Gasthochschule als festen Bestandteil des Studiums zu absolvieren, der Fachbereich rechnet die erbrachten Leistungen an. Das Learning Agreement ist für die Beteiligten bindend. Für den Abschluss von Learning Agreements ist maßgeblich, dass die anvisierten Lernergebnisse und Kompetenzen weitgehend übereinstimmen. Eine Übereinstimmung der Inhalte ist nicht erforderlich.

(4) In begründeten Ausnahmefällen kann das Learning-Agreement vor und während des Auslandsaufenthaltes auf Antrag der Studierenden im Einverständnis mit dem Fachbereich abgeändert bzw. angepasst werden. Die Zustimmung der ausländischen Gasthochschule ist erforderlich.

(5) Abweichungen von den im Learning-Agreement getroffenen Vereinbarungen werden nachträglich nur dann gestattet, wenn sie von den Studierenden nicht zu verantworten sind und eine entsprechende Dokumentation vorgelegt wird.

§ 9 Strukturvariante des Studiengangs

Der Masterstudiengang „International Development Studies“ entspricht der Strukturvariante eines „Ein-Fach-Studiengangs“.

§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen

Es gelten die Regelungen des § 10 Allgemeine Bestimmungen.

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Im Rahmen des Masterstudiengangs „International Development Studies“ ist kein internes Praxismodul gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen. Es ist ein externes Praxismodul im

Studienbereich angewandte Entwicklungsforschung gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen. Soweit Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle finden, bemüht sich der Fachbereich, in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete externe Praktikumsstelle zu vermitteln. Scheitert dieses Bemühen, kann stattdessen ein externes Praktikum durch ein (oder mehrere) Modul(e) des Wahlpflichtbereichs (im Umfang von 12 LP) ersetzt werden. Über das Modulhandbuch hinaus werden nähere Bestimmungen für die Durchführung externer Praxismodule durch die Praktikumsordnung (Anlage 5) getroffen.

(2) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 11 Allgemeine Bestimmungen.

§ 12 Modulanmeldung

(1) Für Module und Veranstaltungen ist im Einzelfall eine verbindliche Anmeldung erforderlich, soweit dies im Modulhandbuch angegeben ist.

(2) Das Anmeldeverfahren sowie die Anmeldefristen werden rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite gemäß § 6 Abs. 8 bekannt gegeben. Die Vergabe von Modul- oder Veranstaltungsplätzen erfolgt bei beschränkten Kapazitäten gemäß § 13 dieser Prüfungsordnung.

§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten

(1) Für Wahlpflichtmodule und Lehrveranstaltung können durch Fachbereichsratsbeschluss Zulassungszahlen festgesetzt werden, sofern dies zur Durchführung eines geordneten Lehr- und Studienbetriebs und zur Erreichung des Ausbildungsziels zwingend erforderlich ist. Jede festgesetzte Teilnehmerzahl wird in geeigneter Weise rechtzeitig vor Beginn des Wahlpflichtmoduls oder der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(2) Bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung mit begrenzter Kapazität besteht kein Anspruch auf die Teilnahme, sofern das Studium mindestens eines anderen dazu alternativen Wahlpflichtmoduls oder einer anderen Lehrveranstaltung offen steht.

(3) Übersteigt bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, ist eine Auswahl zu treffen. Die Auswahl wird durch Los getroffen.

In jedem Fall ist sicherzustellen, dass im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten vorab Härtefälle, insbesondere solche i. S. von § 26 Abs. 1 und 2, (Prioritätsgruppe 1) und Studierende mit besonderem Interesse an der Teilnahme (Prioritätsgruppe 2) berücksichtigt werden. Ein besonderes Interesse liegt dabei insbesondere bei denjenigen Studierenden vor,

- für die das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung aufgrund einer innerfachlichen Spezialisierung verpflichtend ist,
- die in einem vorangegangenen Semester trotz Anmeldung keinen Platz erhalten haben, obwohl der Studienverlaufsplan das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung vorsah,
- die ohne Erfolg an dem Wahlpflichtmodul oder der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, wenn die nochmalige Teilnahme für die Wiederholungsprüfung zwingend ist.

Genügen im Einzelfall die vorhandenen Plätze nicht zur Berücksichtigung der beiden Prioritätsgruppen, sind Studierende der Prioritätsgruppe 1 vorrangig zuzulassen, innerhalb der Gruppen entscheidet dann jeweils das Los.

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(1) Module, die sich in Angebot und Prüfungsregeln nach den Bestimmungen anderer Studienangebote richten („Importmodule“), sind vorgesehen. Nähere Angaben zu diesen Modulen sind in Anlage 3 zusammengefasst.

(2) Module aus dem Angebot des Masterstudiengangs „International Development Studies“, die auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden können, unterliegen den Regelungen von § 20 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung sowie § 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen.

§ 15 Studienleistungen

In der Prüfungsordnung kann die Verpflichtung zur regelmäßigen Anwesenheit für Veranstaltungen geregelt werden. Die Anwesenheit in Lehrveranstaltungen gilt nicht als Studienleistung, es wird ausschließlich die physische Präsenz überprüft. Eine Anwesenheitspflicht soll nur dann formuliert werden, wenn sie zwingend erforderlich ist, um den mit dem Modul verknüpften Kenntnis- und Kompetenzerwerb zu gewährleisten. Der Lernerfolg der Lehrveranstaltung muss auf der Teilnahme der Studierenden beruhen und nur durch die regelmäßige Anwesenheit erzielt werden können, wie z.B. bei Laborpraktika, Übungen und Seminaren. Die verpflichtende regelmäßige Anwesenheit ist dann Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung bzw. für die Vergabe der Leistungspunkte. Die Anwesenheit ist in geeigneter Weise festzustellen. Sofern eine Anwesenheitspflicht vorgesehen ist, beträgt die maximal zulässige Fehlzeit 20 %. Der Prüfungsausschuss kann in Härtefällen bei Überschreitung der zulässigen Fehlzeit die Möglichkeit einräumen, dass das Versäumte auf begründeten Antrag, zum Beispiel durch Nachholen bestimmter Leistungen, kompensiert werden kann.

III. Prüfungsbezogene Bestimmungen

§ 16 Prüfungsausschuss

(1) Die Fachbereichsräte bestellen den Prüfungsausschuss.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören

1. drei Angehörige der Gruppe der Professorinnen und Professoren,
2. ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
3. ein Mitglied der Gruppe der Studierenden an.

Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.

Von den Mitgliedern nach Ziff. 1 soll jeweils eines dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie sowie einem anderen Fachbereich entstammen.

(3) Die Amtszeit, den Vorsitz, die Beschlussfähigkeit und weitere Aspekte regelt § 16 Allgemeine Bestimmungen.

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung

Es gelten die Regelungen des § 17 Allgemeine Bestimmungen.

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

Es gelten die Regelungen des § 18 Allgemeine Bestimmungen.

§ 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Um den Mastergrad zu erlangen, müssen mindestens 54 LP, einschließlich der Masterarbeit, im Masterstudiengang „International Development Studies“ an der Philipps-Universität Marburg erworben und die Masterarbeit an der Philipps-Universität Marburg angefertigt worden sein.

(2) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 19 Allgemeine Bestimmungen.

§ 20 Modulliste, Importliste sowie Modulhandbuch

(1) Die Module, die im Rahmen des Studiengangs zu absolvieren sind, sind in der Modulliste (Anlage 2) sowie in der Liste mit den Importmodulen (Anlage 3) zusammen gefasst. Die Art der Module, ihre Zuordnung auf die verschiedenen Bereiche des Studiengangs, Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen und innerhalb von Modulen, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie die zu erwerbenden Leistungspunkte, die Prüfungsform, die Bewertung und die Kompetenzziele ergeben sich aus diesen Listen sowie aus § 6.

(2) Das Angebot der Importmodule steht unter dem Vorbehalt, dass Änderungen der Module durch die anbietenden Lehreinheiten vorgenommen werden können (insbesondere z. B. durch Akkreditierungen). Hierzu ist keine Änderung dieser Prüfungsordnung notwendig. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite bekannt gegeben. Außerdem kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass generell oder im Einzelfall auf begründeten Antrag weitere Module als Importmodule zugelassen werden, sofern der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

(3) Weitergehende Informationen mit ausführlichen Modulbeschreibungen sowie das aktuelle Angebot der Importmodule werden in einem Modulhandbuch auf der Webseite des Studiengangs veröffentlicht.

§ 21 Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 21 Allgemeine Bestimmungen.

§ 22 Prüfungsformen

(1) Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Klausuren (einschließlich „e-Klausuren“)
- Hausarbeiten
- schriftlichen Ausarbeitungen
- Berichten
- Masterarbeiten

(2) Weitere Prüfungsformen sind

- Seminarvorträge
- Referate
- Präsentationen

(3) Die Dauer der einzelnen Prüfungen ist jeweils in der Modulliste festgelegt.

(4) Multimedial gestützte schriftliche Prüfungen („e-Klausuren“) finden gemäß der Regelungen in den Allgemeinen Bestimmungen, Anlage 4 statt.

(5) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 22 Allgemeine Bestimmungen.

§ 23 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs. Sie bildet ein eigenständiges Abschlussmodul. Die Masterarbeit ist in deutscher oder in englischer Sprache anzufertigen; sie kann in Absprache mit dem Prüfungsausschuss auch in anderen Sprachen angefertigt werden.

(2) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem

Gegenstandsbereich der Entwicklungsforschung nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Sie zielt darauf, dass die Kandidatin oder der Kandidat konkrete Probleme in den Entwicklungs- und Transformationsstaaten unter Rückgriff auf theoretisches Wissen strukturiert und methodisch selbstständig zu bearbeiten lernt. Der Umfang der Masterarbeit beträgt 24 Leistungspunkte.

(3) Die Masterarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit angefertigt werden. Im zweiten Falle muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin bzw. des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.

(4) Die Zulassung zur Masterarbeit setzt voraus, dass mindestens 72 LP im Studiengang „International Development Studies“ erreicht wurden. Die Masterarbeit soll bei Einzelarbeiten die Höchstzahl von 60 Seiten nicht überschreiten.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Masterarbeit vor. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Masterarbeiten bestellt werden. Das Thema der Masterarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit ausgegeben wird. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht kein Vorschlagsrecht.

(6) Die Masterarbeit muss innerhalb der Bearbeitungszeit von 18 Wochen angefertigt werden. Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit um höchstens 20% (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung) ist auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten möglich; sie führt nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Die Masterarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle in zwei gedruckten Exemplaren sowie in digitaler Form nach den Vorgaben des Prüfungsausschusses abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 bewertet.

(8) Die Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2; lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 Allgemeine Bestimmungen genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(9) Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Masterarbeit ist nicht zulässig.

(10) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 23 Allgemeine Bestimmungen.

§ 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung

(1) Der Prüfungsausschuss gibt im Vorlesungsverzeichnis die Zeiträume der Prüfungen und der Wiederholungsprüfungen bekannt. Termine für Klausuren und andere Prüfungstermine, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Moduls gleichermaßen gültig sind, werden ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben. Individuell zu vereinbarende Prüfungstermine (wie z. B. Referate) werden im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis „n. V.“ bekannt gegeben.

(2) Prüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltungen oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Finden Prüfungen im Anschluss an Modulveranstaltungen statt, so sollen sie i. d. R. in einem zwei- bis dreiwöchigen Prüfungszeitraum zum Ende der Vorlesungszeit oder zu Beginn bzw. zum Ende der nachfolgenden vorlesungsfreien Zeit angeboten werden. Klausuren sollen i. d. R. am selben Wochentag und zur selben Uhrzeit stattfinden, an denen eine entsprechende Modulveranstaltung stattfindet. Die Prüferin oder der Prüfer soll die Anfertigung von Prüfungsarbeiten, wie z.B. Hausarbeiten auch für die vorlesungsfreie Zeit vorsehen.

(3) Für die Wiederholung der Prüfungen ist der erste Wiederholungstermin so festzusetzen, dass bei erfolgreicher Teilnahme das fortlaufende Studium im folgenden Semester gewährleistet ist.

(4) Zur Teilnahme an einer Prüfung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Der Prüfungsausschuss gibt die Fristen und die Form der Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn des Anmeldezeitraums in geeigneter Weise bekannt. Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn die Anmeldefrist nicht eingehalten wird oder wenn Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

(5) Eine verbindliche Prüfungsanmeldung kann ohne die Angabe von Gründen zurückgezogen werden, sofern dies innerhalb der vom Prüfungsausschuss dafür festgelegten Frist erfolgt. Diese Fristen sowie die Form der Abmeldung wird gemeinsam mit den entsprechenden Regelungen zur Anmeldung bekannt gegeben.

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Es sind keine Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen vorgesehen.

§ 26 Familienförderung und Nachteilsausgleich

(1) In Veranstaltungen und Prüfungen ist Rücksicht zu nehmen auf Belastungen durch Schwangerschaft und die Erziehung von Kindern, durch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung der oder des Studierenden. Die Art und Schwere der Belastung ist durch die oder den Studierenden rechtzeitig gegenüber der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. Der Prüfungsausschuss kann in Krankheitsfällen ein amtsärztliches Attest verlangen. Die Inanspruchnahme der gesetzlichen Mutterschutzfristen und der Fristen der Elternzeit ist zu ermöglichen.

(2) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, gleicht der

Prüfungsausschuss durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens, diesen Nachteil aus.

(3) Sofern die Prüfungsordnung Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen gemäß § 25 vorsieht, werden diese auf Antrag um die gesetzlichen Mutterschutzfristen und die Fristen der Elternzeit verlängert. Auf Antrag kann weiterhin auch eine angemessene Verlängerung der Fristen gewährt werden, wenn nachgewiesene Belastungen gemäß Abs. 1 vorliegen.

§ 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2, wenn die Kandidatin oder der Kandidat einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn sie oder er von einer Prüfung, zu der bereits angetreten wurde, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit ist eine ärztliche Bescheinigung, im Wiederholungsfall eine amtsärztliche Bescheinigung vorzulegen. Bei stationären Klinikaufenthalten wird von der Erfordernis eines amtsärztlichen Attests grundsätzlich abgesehen. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat das Ergebnis von Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfung ebenfalls als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, so dass der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt.

(4) Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 3 sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Die Module Interdisziplinäres Seminar und Berufspraktikum werden abweichend von § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen nicht mit Punkten bewertet.

(2) Die Gesamtbewertung der Masterprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der Tabelle in § 28 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete (unbenotete) Module bleiben unberücksichtigt.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 28 Allgemeine Bestimmungen.

§ 29 Freiversuch

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

§ 30 Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Nicht bestandene Prüfungen können dreimal wiederholt werden.

(3) Ein einmaliger Wechsel eines endgültig nicht bestandenen Wahlpflichtmoduls ist zulässig.

(4) Besteht eine Kandidatin bzw. ein Kandidat, die bzw. der mindestens 108 Leistungspunkte erworben hat, eine Prüfung zum Wiederholungstermin nicht, kann der Prüfungsausschuss dieser Kandidatin bzw. diesem Kandidaten auf Antrag jeweils eine außerordentliche Prüfung zu einem früheren Termin als dem folgenden regulären Prüfungstermin dieser Prüfung gewähren, in der die Leistungspunkte der entsprechenden Prüfung erworben werden können. Die Prüferin bzw. der Prüfer wird von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses aus dem Kreis der Prüferinnen und Prüfer des entsprechenden Moduls bestimmt.

(5) § 23 Abs. 8 Satz 1 (Masterarbeit) sowie § 21 Abs. 3 Satz 3 Allgemeine Bestimmungen (ausgeglichenen Modulteilprüfungen) bleiben unberührt.

§ 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den die oder der Studierende eingeschrieben ist, geht insbesondere endgültig verloren, wenn

1. eine Prüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsversuche nicht bestanden ist, es sei denn, es handelt sich um eine Prüfung in einem Modul gemäß § 30 Abs. 3.
2. ein schwerwiegender Täuschungsfall gemäß § 27 Abs. 3 Satz 3 vorliegt.

(2) Über das endgültige Nichtbestehen und den damit verbundenen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 32 Allgemeine Bestimmungen.

§ 33 Zeugnis

Es gelten die Regelungen des § 33 Allgemeine Bestimmungen.

§ 34 Urkunde

Es gelten die Regelungen des § 34 Allgemeine Bestimmungen.

§ 35 Diploma Supplement

Es gelten die Regelungen des § 35 Allgemeine Bestimmungen.

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

Es gelten die Regelungen des § 36 Allgemeine Bestimmungen.

IV. Schlussbestimmungen

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Es gelten die Regelungen des § 37 Allgemeine Bestimmungen.

§ 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den

Studiengang „International Development Studies“ mit dem Abschluss Master of Arts vom 20. Juli 2007 außer Kraft.

(2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2011/2012 aufnehmen.

(3) Studierenden, die das Studium nach der am 20. Juli 2007 beschlossenen Masterordnung begonnen haben, steht es frei, das Studium nach der Masterordnung vom 20. Juli 2007 oder nach der geänderten Fassung vom 29.08.2011 abzuschließen. Die Fortsetzung des Studiums nach der geänderten Fassung muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Der Wechsel ist unwiderruflich.

Marburg, den 4.10.2011

gez..

Prof. Dr. Paul Alpar
Dekan des Fachbereichs
Wirtschaftswissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

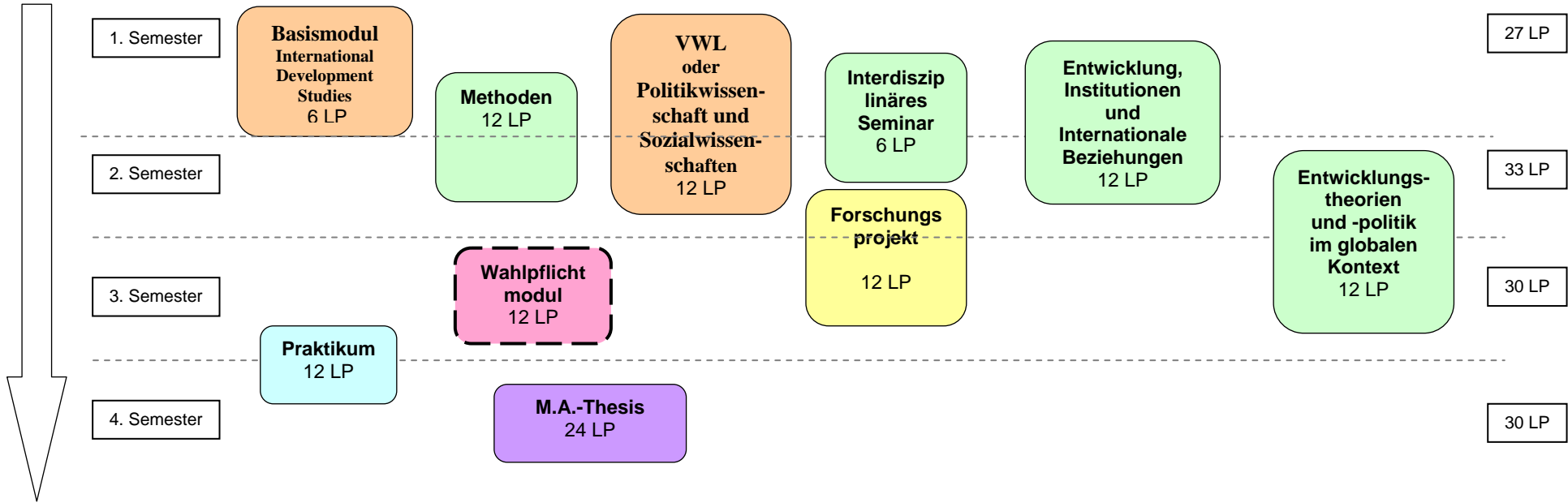
Marburg, den 30.09.2011












gez..

Prof. Dr. Christoph Demmerling
Dekan des Fachbereichs
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie
der Philipps-Universität Marburg

In Kraft getreten am: 11.10.2011

Anlage 1: Studienverlaufsplan



	Basis	Aufbau	Vertiefung	Profil	Praxis	Abschluss
Pflichtmodule:						
Wahlpflichtmodule:						

Anlage 2: Modulliste

Modulbezeichnung <i>Englischer Modultitel</i>	LP	Verpflichtungsgrad	Niveaustufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Basismodul International Development Studies	6	Pflicht	Basis	Studierende sollen in die Lage gebracht werden, aus einer Disziplinen übergreifenden Perspektive vorherrschende Entwicklungsprobleme, deren theoretische Begründungen sowie Strategieansätze zu identifizieren und einzuordnen. Sie sollen dazu Kenntnisse in den relevanten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Analyseinstrumenten erwerben. Diese sollen sie auch befähigen, regionen- und themenspezifische Problemstellungen zuzuordnen, notwendige methodische Vertiefungen zu identifizieren und wissenschaftlich fundierte erste Konzepte für Lösungsansätze zu erarbeiten.	keine	Studienleistung: kleine Recherche oder Textzusammenfassung oder Moderation Modulprüfung: Klausur (max. 60 Min.)
Entwicklungstheorien und -politik im globalen Kontext <i>Development Theories and Policies in a Global Context</i>	12	Pflicht	Vertiefungsmodul	Es sollen vertiefende Kenntnisse der theoretischen und praktischen Ansätze der Debatte um Entwicklung erlangt werden. Es soll die Fähigkeit erworben werden, die Effektivität sowie die Auswirkungen entwicklungspolitischer Maßnahmen und Konzepte kritisch beurteilen zu können. Es soll die Kompetenz erreicht werden, Entwicklungsproblematiken in einen globalen Zusammenhang zu rücken und die Auswirkungen des globalen Entwicklungsgefälles auf verschiedene Teilbereiche des internationalen Systems abschätzen sowie Entwicklungspotenzial einschätzen zu können.	keine	Studienleistung: I. Referat/Präsentation und II. Recherche oder Verschriftlichung und III. Moderation und Textzusammenfassung oder ein weiteres Referat Modulprüfung: -Hausarbeit (10-15 Seiten) oder Literaturbericht
Wahlpflichtmodul: „Politik und Wirtschaft in ausgewählten Weltregionen im regionalen und internationalen System“ <i>Elective Module “Politics and Economy of selected World Regions in the Regional and the International System”</i>	12	Wahlpflicht	Profilmodul	Dieses Modul soll zum einen vertiefte Kenntnisse über das regionale System einer spezifischen Weltregion sowie dessen Stellung im internationalen System vermitteln und zum anderen die politischen, ökonomischen und sozialen Strukturen einer spezifischen Weltregion in ihrer historischen Entstehung und Herausbildung sowie ihrer Transformation beleuchten. Auf Grundlage politik- und wirtschaftswissenschaftlicher Ansätze sollen die Studierenden befähigt werden, die wesentlichen Analyseparameter zu verstehen und anzuwenden. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit Verknüpfungen der einzelnen strukturellen Parameter sowie deren Einfluss auf die sozio-ökonomische Entwicklung und Transformation einer spezifischen Weltregion zu erkennen und vergleichend auszuwerten.	keine	Studienleistung: I. Referat/Präsentation und II. Recherche oder Verschriftlichung und III. Moderation und Textzusammenfassung oder ein weiteres Referat Modulprüfung: -Hausarbeit (10-15 Seiten) oder Literaturbericht
Praktikum <i>Internship</i>	12	Pflicht	Praxismodul	Das Modul soll den Studierenden Kenntnisse und Erfahrungen in ausbildungsadäquaten Berufsfeldern vermitteln. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kontakte zu Berufspraktikern und Berufspraktikerinnen zu knüpfen. Das Praktikum soll die Studierenden befähigen , die Reichweite und Erklärungskraft der behandelten Theorien einschätzen zu können. Außerdem sollen sie die Kompetenz erwerben, gegenseitige Bezüge von Praxis und Theorie kritisch einschätzen zu können. Dies beinhaltet die Anwendung	keine	Absolvierung eines 8-wöchigen ganztägigen Praktikums. Modulprüfung (unbenotet): Abfassen eines 5-7-seitigen Praktikumsberichts (siehe auch Anlage 5).

				<p>theoretischer Aussagen auf konkrete Situationen und die Überprüfung der Theorien anhand der eigenen Erfahrung.</p> <p>Letztlich soll das Praktikum für die Studierenden die Chance bieten, (mögliche) Karrierewege zu erkennen und den beruflichen Einstieg durch das Knüpfen von Verbindungen und den Erwerb praktisch relevanter Kenntnisse zu erleichtern.</p>		
<p>Interdisziplinäres Seminar</p> <p><i>Interdisciplinary Seminar</i></p>	6	Pflicht	Basismodul	<p>In diesem Modul findet eine fächerübergreifende Betrachtung des Themas Entwicklung im Kontext sozialer und wirtschaftlicher Institutionen statt. Dabei wird besonderer Wert auf die gleichzeitige Betrachtung eines Problems aus den Blickwinkeln der beiden Teildisziplinen gelegt.</p> <p>Durch die exemplarische Behandlung von Spezialthemen und durch aktuelle Bezüge soll die Fähigkeit der gemeinsamen Anwendung der unterschiedlichen Theorien eingeübt werden. Damit soll den Studierenden verdeutlicht werden, dass die Anwendung verschiedener theoretischer Zugänge zu deutlich unterschiedlichen Ergebnissen und Lösungsansätzen führen kann.</p>	keine	<p>Prüfungsleistung (unbenotet):</p> <p>Präsentation oder Referat</p>
<p>Forschungsprojekt</p> <p><i>Research Project</i></p>	12	Pflicht	Aufbaumodul	<p>Im Rahmen dieses Moduls sollen die Studierenden grundlegende Kenntnisse in Projektmanagement (z.B. Projekt- und Zeitplanung, Fortschrittskontrolle, etc.) erwerben und ihre Fähigkeiten dabei durch direkte Anwendung einüben. Darüber hinaus sollen methodische und analytische Fähigkeiten sowie weitere Schlüsselkompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit und Präsentationstechnik ausgebildet werden. Die dadurch erworbenen Fähigkeiten können in individueller Weise in den späteren Modulen „Praktikum“ und „M.A.-Thesis“ angewandt und erweitert werden.</p> <p>Praktische soziale und Projekt-Kompetenz sollen die Studierenden dadurch erwerben, dass sie die Möglichkeit bekommen, selbständig ein Forschungsprojekt in der Gruppe zu bearbeiten, einen gemeinsamen Bericht zu verfassen und Ergebnisse zu präsentieren.</p>	Erfolgreicher Besuch der Grundlagenmodule gemäß § 6 Abs. 2	<p>Modulteilprüfungen:</p> <p>-Präsentation (4 LP) und Anteil an einem Forschungsbericht (i.d.R. 20-25 Seiten) (8 LP)</p>
<p>M.A.-Thesis</p> <p><i>M.A.-Thesis</i></p>	24	Pflicht	Abschlussmodul	<p>Die Studierenden sollen in diesem Modul ihre bereits erworbenen Kenntnisse der wissenschaftlichen Arbeit vertiefen und die Kompetenz erwerben, diese auf ein selbst gewähltes Thema eigenständig anzuwenden. Weiterhin soll die Fähigkeit erlernt werden, eigene wissenschaftliche Leistungen in angemessener wissenschaftlicher Form schriftlich darzulegen.</p>	<p>Mindestens 72 Leistungspunkte in Modulen des Masterstudiengangs International Development Studies.</p> <p>Soll die Masterarbeit im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich absolviert werden, müssen im Bereich „Methoden“ zumindest 50% der Veranstaltungen aus dem Angebot des FB 02 absolviert worden sein.</p>	<p>Studienleistung:</p> <p>Recherche und Exposé</p> <p>Modulprüfung:</p> <p>Master-Arbeit. Max. 60 Seiten.</p>

Anlage 3: Importmodule

Pflichtbereich

Für die Qualifizierung im Bereich der Grundlagen- und Vertiefungsmodule nutzen die Studierenden Angebote, die aus anderen Studiengängen importiert werden. Das untenstehende Angebot im Pflichtbereich ist durch entsprechende Vereinbarungen sichergestellt.

Wahlpflichtbereich

Im Studienbereich „Wahlpflichtmodule (Profilbereich)“ erwerben Studierende im Masterstudiengang „International Development Studies“ ergänzendes und weiter orientierendes wissenschaftliches Wissen. Sie qualifizieren sich in der Ausbildung eines interdisziplinären beruflichen Profils mit Angeboten aus Disziplinen, die als Bezugswissenschaften relevantes theoretisches und empirisches Wissen zur Verfügung stellen.

Dabei müssen die Studierenden insgesamt 12 LP erwerben. Diese können im Rahmen ihrer Profilentwicklung aus Modulen eines oder mehrerer der in der nachfolgenden Tabelle genannten Studiengänge erworben werden.

Bereich Angewandte Entwicklungsforschung

Im Studienbereich „Angewandte Entwicklungsforschung“ müssen Studierende im Bereich „Methoden“ insgesamt 12 LP erwerben. Diese können aus dem oder den Modulen aus den in der nachfolgenden Tabelle genannten Studiengängen erworben werden.

Soll die Masterarbeit im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich absolviert werden, müssen im Bereich „Methoden“ zumindest 50% der Veranstaltungen aus dem Angebot des FB 02 absolviert worden sein.

Die nachfolgend genannten Studienangebote können zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung gewählt werden. Für diese Module gelten gemäß § 21 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen die Angaben der Studien- und Prüfungsordnung, in deren Rahmen die Module angeboten werden (besonders bzgl. Qualifikationszielen, Voraussetzungen, Leistungspunkten sowie Prüfungsmodalitäten). Die Kombinationsmöglichkeiten der Module werden ggf. von der anbietenden Lehrereinheit festgelegt.

Der Katalog der wählbaren Studienangebote kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Angebot der Studiengänge der anbietenden Fachbereiche an der Philipps-Universität Marburg ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der jeweiligen Studiengangsw Webseite veröffentlicht. Die Wahrnehmung der nachfolgend genannten Studienangebote kann im Einzelfall oder generell davon abhängig gemacht werden, dass zuvor eine Studienberatung wahrgenommen oder eine verbindliche Anmeldung vorgenommen wird. Im Falle von Kapazitätsbeschränkungen gelten die entsprechenden Regelungen der Prüfungsordnung. Im Übrigen wird keine Garantie dafür übernommen, dass das unten aufgelistete Angebot tatsächlich durchgeführt wird und wahrgenommen werden kann.

Auf begründeten Antrag der oder des Studierenden ist es zulässig, über das reguläre Angebot hinaus im Einzelfall weitere Importmodule zu genehmigen; dies setzt voraus, dass auch der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

I.

Zum Zeitpunkt der letzten Beschlussfassung im Fachbereichsrat über die vorliegende StPO lag über folgende Module eine Vereinbarung vor:

verwendbar für Grundlagenmodule (Pflichtbereich)		
Angebot aus Lehreinheit	Modultitel	
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) (Studiengang „Bachelor of Sc. VWL“)	Mikroökonomie I	6
	Makroökonomie I	6
Soziologie (FB 03) (Studiengang „B.A. Sozialwissenschaften“)	Einführung in die Sozialstrukturanalyse (M 3a)	6
Politik (FB 03) (Studiengang „B.A. Politikwissenschaft“)	Basismodul Internationale Beziehungen	6
	Basismodul Vergleich politischer Systeme	6
verwendbar für Vertiefungsmodule (Pflichtbereich)		
Angebot aus Lehreinheit	Modultitel	
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) (Studiengang „Master of Sc. Economics and Institutions“)	Applied Institutional Economics	6
	Seminar on Institutional Economics	6
verwendbar für Wahlpflichtmodule (Profilbereich)		
Angebot aus Lehreinheit	Modultitel	
Wirtschaftswissenschaften (FB 02) (Studiengang „Master of Sc. Economics and Institutions“)	Public Economics	6
	International Institutional Economics	6
	Theoretical Institutional Economics	6
	Law and Economics	6
	Economic Policy	6
	International Economic Policy	6
Zentrum für Konfliktforschung (FB 03) (Studiengang “M.A. Peace and Conflict Studies”)	Gewaltkonflikte und Friedensprozesse in der Weltgesellschaft	6
	Entwicklung und Frieden	6
	Mediation	6
	Sozialstruktur von Konflikt und Frieden	6
	Critical Approaches to Peace and Conflict Studies	6
	Projektmanagement	6
	Aktuelle Beiträge der Friedens- und Konfliktforschung	6

Religionswissenschaften (FB 03) (Studiengang „M.A. Religionswissenschaft“)	Transformationsprozesse von Religionen Asien	12
Europäische Ethnologie und Kulturwissenschaften (FB 03) (Studiengang „M.A. Kultur- und Sozialanthropologie“)	Regionalgebiet Lateinamerika und Karibik	12
	Umweltanthropologie/ Anthropologie der Natur	12
	Konfliktanthropologie	12
	Visuelle und materielle Repräsentationen von Kultur	12
Centrum für Nah- und Mittelost-Studien (FB 10) (allg. und Studiengang „M.A. Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens“)	Hier können Sprachkurse im Umfang von 6 oder 12 LP absolviert werden. Für diese Angebote gilt II, vgl. unter dieser Tabelle.	6/ 12
	Polit-ökonomische Strukturen und Transformationen im Nahen und Mittleren Osten	12
	Der Nahe und Mittlere Osten im regionalen und internationalen System	12
Geographie (FB 19) (Studiengang „M. Sc. Human Geography: Innovation and Spatial Impacts“)	Projektseminar	6
	Basismodul Innovation and Space	6
Zentrum für Gender Studies	Aufbaumodul Gender Studies und feministische Wissenschaft	12
Sprachenzentrum	Hier können Sprachkurse im Umfang von 6 oder 12 LP absolviert werden. Für diese Angebote gilt II, vgl. unter dieser Tabelle.	6/ 12
Politik (FB 03) (Studiengang MA Politikwissenschaft)	Internationale Beziehungen	12
verwendbar für Angewandte Entwicklungsforschung: Methoden		
Angebot aus Lehreinheit	Modultitel	
Soziologie (FB 03) (Studiengang „MA Soziologie und Sozialforschung“)	Methodologie	12
Politik (FB 03) (Studiengang „MA Politikwissenschaft“)	Politikwissenschaftliche Methoden	12
Geographie (FB 19) (Studiengang „M. Sc. Human Geography: Innovation and Spatial Impacts“)	Advanced Statistics	6
	Advanced Empirical Social and Economic Research	6

II. Im nicht konkret spezifizierbaren Wahlpflichtbereich (studiengangübergreifende Schlüsselkompetenzen, etc.), ist die konkrete Modulwahl nur in Absprache mit der studienganginternen Studienfachberatung (die die Beratungsrichtlinien mit dem Prüfungsausschuss abgestimmt hat) und extern nach den Kapazitätsregeln des exportierenden Fachbereichs zu treffen.

Anlage 4:

Durchführung von multimedial gestützten Prüfungsleistungen

- (1) Multimedial gestützte Prüfungsleistungen („e-Klausuren“) sind zulässig, sofern sie dazu geeignet sind, den Nachweis gemäß § 21 Abs. 2 Satz 2 Allgemeine Bestimmungen zu erbringen oder hierzu beizutragen; erforderlichenfalls können sie durch andere Prüfungsformen ergänzt werden.
- (2) Multimedial gestützte Prüfungsaufgaben werden in der Regel von zwei Prüferinnen oder Prüfern erarbeitet.
- (3) Multimedial gestützte Prüfungsaufgaben bestehen insbesondere in Freitextaufgaben, Lückentexten oder Zuordnungsaufgaben.
- (4) Vor der Durchführung multimedial gestützter Prüfungsleistungen ist sicherzustellen, dass die elektronischen Daten eindeutig identifiziert sowie unverwechselbar und dauerhaft den Kandidatinnen und Kandidaten zugeordnet werden können.
- (5) Die Prüfung ist in Anwesenheit einer fachlich sachkundigen Person (Protokollführerin oder Protokollführer) durchzuführen. Über den Prüfungsverlauf ist eine Niederschrift anzufertigen, in die mindestens die Namen der Protokollführerin oder des Protokollführers sowie der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, Beginn und Ende der Prüfung sowie eventuelle besondere Vorkommnisse aufzunehmen sind.
- (6) Den Kandidatinnen und Kandidaten ist gemäß den Bestimmungen des § 37 Allgemeine Bestimmungen Möglichkeit der Einsichtnahme in die multimedial gestützte Prüfung sowie das von ihnen erzielte Ergebnis zu gewähren.
- (7) Die Aufgabenstellung einschließlich einer Musterlösung, das Bewertungsschema, die einzelnen Prüfungsergebnisse sowie die Niederschrift sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zu archivieren.

Anlage 5: Praktikumsrichtlinien

Praktikumsrichtlinien

§ 1 Allgemeines

Das Berufspraktikum dient dazu, die Studierenden an mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder heranzuführen und sie mit den Anforderungen der Praxis vertraut zu machen. Das Berufspraktikum soll den Praxisbezug des Studiums fördern und Orientierungshilfen für den Übergang vom Studium in die Berufstätigkeit schaffen. Die Studierenden sind gehalten, sich in erster Linie selbst um einen Praktikumsplatz zu bemühen. Darüber hinaus können sie gegebenenfalls auch die Vermittlung der Praktikumsberatung für den Studiengang in Anspruch nehmen. Das erfolgreiche Absolvieren des Praktikums inklusive eines Praktikumsberichtes wird mit 12 Leistungspunkten (LP) zertifiziert.

§ 2 Praktikumsberatung

Für den Studiengang *International Development Studies* steht ein Praktikumsberater oder eine Praktikumsberaterin zur Verfügung. Der Tätigkeitsbereich umfasst in Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern und Hochschullehrerinnen die Pflege von Kontakten zu Praktikumsanbietern und die Akquise neuer Praktikumsplätze. Er oder sie berät die Studierenden bei der Auswahl möglicher und geeigneter Praktikumsplätze und sorgt für eine angemessene fachliche Vorbereitung, Vermittlung, Begleitung und Auswertung im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten. Der Praktikumsberater oder die Praktikumsberaterin entscheidet über die Anerkennung gemäß § 6.

§ 3 Praktikumsstellen

Praktikumsstellen werden, wenn sie einen sinnvollen Bezug zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern für Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs *International Development Studies* aufweisen, insbesondere bei folgenden Trägern anerkannt:

- Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale, zwischenstaatliche und Nicht-Regierungs-Organisationen mit Entwicklungsbezug
- In Entwicklungs- und Schwellenländern tätige oder in Entwicklungszusammenarbeit eingebundene Unternehmen
- Forschungseinrichtungen

Bei Tätigkeiten, die direkt in einem Entwicklungs- oder Schwellenland durchgeführt werden, kann ein breites Spektrum von Aktivitäten als Praktikum anerkannt werden.

§ 4 Status der Studierenden im Praktikum

Die Studierenden bleiben während der Zeit des Praktikums an der Philipps-Universität Marburg mit allen Rechten und Pflichten von ordentlichen Studierenden immatrikuliert. Der Studierende oder die Studierende ist kein Praktikant oder keine Praktikantin im Sinne des Berufsbildungsgesetzes. Darüber hinaus sind die Studierenden an die Vorschriften ihrer Praktikumsstellen gebunden, insbesondere an die Unfallverhütungsvorschriften, die Arbeitszeitordnung sowie die Vorschriften über die Schweigepflicht (siehe auch § 9).

§ 5 Zeitpunkt und Dauer des Praktikums

Es wird empfohlen, das Berufspraktikum im zweiten Studienjahr zu absolvieren. Das Berufspraktikum soll bei Vollzeitbeschäftigung (Blockpraktikum) eine Dauer von mindestens acht Wochen umfassen und möglichst ohne Unterbrechung abgeleistet werden. Eine Aufteilung in inhaltlich sinnvolle Blöcke ist möglich, wobei die einzelnen Abschnitte eine Mindestdauer von vier Wochen nicht unterschreiten sollten.

In begründeten Ausnahmefällen können Langzeitpraktika durchgeführt werden. Diese erstrecken sich über einen längeren, aber unterbrochenen Zeitraum. Hierbei sollte die wöchentliche Arbeitszeit im Berufspraktikum nicht unter acht Stunden liegen; die Gesamtarbeitszeit während des Praktikums muss mindestens 300 Stunden betragen.

§ 6 Anerkennung von Praktika

Ob ein Praktikum bzw. eine bestimmte Praktikumsstelle anerkannt werden kann, ist vor Aufnahme des Praktikums mit dem Praktikumsberater oder der Praktikumsberaterin zu klären. Prinzipiell kann der Praktikumsberater oder die Praktikumsberaterin ein Praktikum anerkennen, sofern die Kriterien über den Inhalt und die Dauer des Praktikums erfüllt sind.

In Ausnahmefällen können auf Antrag dem Berufspraktikum vergleichbare praktische Leistungen als Berufspraktikum anerkannt werden, sofern sie in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem Masterstudiengang *International Development Studies* stehen und nach Umfang und Inhalt den Anforderungen gemäß § 3 und § 5 der Praktikumsrichtlinien entsprechen. Die Entscheidung über die Anerkennung ist durch den Prüfungsausschuss zu treffen.

§ 7 Praktikumsnachweis

Der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses eines Berufspraktikums wird von dem Praktikumsberater oder der Praktikumsberaterin aufgrund eines schriftlichen Praktikumsberichtes ausgestellt.

§ 8 . Praktikumsbericht

Der Praktikumsbericht soll einen Umfang von 5-7 Seiten haben; er besteht aus zwei Teilen:

(a) einer Kurzinformation (ca. ½ bis 1 Seite), die Auskunft gibt über

- Name und Tätigkeitsbereich der Praktikumsstelle;
- Dauer des Praktikums;
- eventuelle besondere Praktikumszeiträume;
- Art der Vermittlung des Praktikums;
- Betreuung des Praktikums;

und

(b) dem Erfahrungsbericht des Praktikanten oder der Praktikantin.

Der Erfahrungsbericht umfasst

- eine Einordnung der Praktikumsstelle in einen Bezugsrahmen von Entwicklung und Unterentwicklung;
- eine Darstellung von Organisation und Arbeitsweise der Praktikumsstelle;
- eine Beschreibung der Tätigkeit des Praktikanten oder der Praktikantin;
- eine kritische Würdigung des eigenen Praktikums unter Berücksichtigung der im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten;

- die Erörterung des Nutzens des absolvierten Praktikums für das weitere Studium bzw. die Berufswahl.

Erwünscht ist weiterhin die Angabe folgender Informationen:

- Vergütung/Nicht-Vergütung des Praktikums;
- weitere Verfügbarkeit des Praktikumsplatzes;
- Zahl der verfügbaren Praktikumsstellen beim Praktikumsanbieter

Dem Bericht ist eine Bescheinigung des Praktikumsanbieters über Zeitraum, Dauer und Inhalt des Praktikums beizulegen.

§ 9 Schweigepflicht

Die Studierenden unterliegen der Schweigepflicht über dienstliche Belange nach den Anforderungen des Praktikumsgebers. Dem steht die Anfertigung von Berichten zu Studienzwecken nicht entgegen. Soweit die Berichte Tatbestände enthalten, die der Schweigepflicht unterliegen, darf eine Veröffentlichung nur mit Zustimmung der Praktikumsstelle erfolgen.

Anlage 6: Regelung für Besondere Zugangsvoraussetzungen und Eignungsfeststellungsverfahren

Besondere Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang „International Development Studies“ an der Philipps-Universität Marburg

§ 1

Besondere Zugangsvoraussetzungen; Eignungsfeststellungsverfahren

(1) Zum Masterstudiengang kann nur zugelassen werden, wer die Voraussetzungen des § 4 der Prüfungsordnung erfüllt.

(2) Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber die persönliche fachbezogene Eignung im Rahmen eines nach den folgenden Vorgaben durchzuführenden Eignungsfeststellungsverfahrens nachgewiesen haben.

§ 2

Zuständigkeit

(1) Die Durchführung des Eignungsfeststellungsverfahrens zur Feststellung der persönlichen fachbezogenen Eignung obliegt der vom interdisziplinären Prüfungsausschuss bestellten Eignungsfeststellungskommission gemäß Abs. 2.

(2) Die Kommission setzt sich aus mindestens jeweils einer Professorin oder einem Professor der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften und Philosophie zusammen. Für jedes der Kommissionsmitglieder ist eine Stellvertreterin bzw. ein Stellvertreter zu bestellen.

(3) Die Eignungsfeststellungskommission berichtet den Fachbereichsräten der Fachbereiche nach Abschluss des Verfahrens über die Erfahrungen und macht Vorschläge für die Weiterentwicklung des Verfahrens.

§ 3

Bewerbung

(1) Der Antrag ist auf dem von der Universität vorgesehenen Formular mit den gemäß Absatz 2 erforderlichen Bewerbungsunterlagen innerhalb der von der Universität festgelegten Bewerbungsfrist zu stellen. Der Antrag gilt jeweils nur für die Vergabe der Studienplätze des betreffenden Zulassungstermins. In Härtefällen können Ausnahmen von Abs. 1 Satz 2 gemacht werden.

(2) Dem Antrag sind in Kopie beizufügen:

a) der Nachweis über einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Abschlussnote mindestens befriedigend, 8 Notenpunkte) im Sinne von § 4 der Prüfungsordnung.

b) der Nachweis über Kenntnisse einer zweiten modernen Fremdsprache gemäß Sprachniveau B1 (neben der englischen Sprache, die auf dem Niveau B2 vorausgesetzt wird);

c) tabellarischer Lebenslauf im Umfang einer DIN-A4-Seite;

d) Schreiben im Umfang von ca. einer DIN-A 4 Seite, in dem der Bewerber seine oder die Bewerberin ihre fachbezogene Eignung darlegt, die sich auf persönlichen Einsatz, soziale

Kompetenz und Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, selbstreflexives Arbeiten, Praxiserfahrung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sowie fremdsprachliche Kompetenz bezieht (Motivations schreiben);

e) Nachweise in Kopie zu den unter d) genannten Eignungsgründen.

(3) Bewerbungen, die nicht vollständig, form- oder fristgerecht eingehen, nehmen nicht am Eignungsfeststellungsverfahren teil.

§ 4

Eignungsfeststellungsverfahren

(1) Am Eignungsfeststellungsverfahren nimmt teil, wer einen Antrag nach § 3 gestellt hat.

(2) Die Feststellung der persönlichen fachbezogenen Eignung erfolgt aufgrund der im Folgenden genannten Kriterien und Nachweise. Die Kriterien sind jeweils mit Eignungspunkten versehen, die den Bewerberinnen und Bewerbern zugeordnet werden. Insgesamt können bis zu 100 Eignungspunkte im Eignungsfeststellungsverfahren erreicht werden.

a) Gesamtnote gemäß § 3 Abs. 2 a): Für die Gesamtnote werden in folgender Weise Punkte vergeben:

Notenpunkte 15 bis 14 = 40 Punkte

Notenpunkte 13 bis unter 14 = 32 Punkte

Notenpunkte 12 bis unter 13 = 28 Punkte

Notenpunkte 11 bis unter 12 = 24 Punkte

Notenpunkte 10 bis unter 11 = 20 Punkte

Notenpunkte 9 bis unter 10 = 16 Punkte

Notenpunkte 8 bis unter 9 = 12 Punkte

Die Angaben beruhen auf der Notenskala nach § 28 Allgemeine Bestimmungen der Philipps-Universität Marburg.

b) Nachgewiesene Praxistätigkeiten (von je mindestens vier Wochen) bei staatlichen und zivilgesellschaftlichen Trägern der Entwicklungszusammenarbeit, wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), des Centrums für internationale Migration und Entwicklung (CIM), der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) oder der Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG). Die dort ausgeübten Tätigkeiten müssen einen Bezug zu den Untersuchungsregionen (Mittlerer Osten, Lateinamerika, Asien, Afrika) haben. (= Max. 15 Punkte – je nach Anzahl der Praxistätigkeiten, Dauer und entwicklungspolitischer/-theoretischer Relevanz)

c) Nachgewiesene Auslandserfahrung (von je mind. vier Wochen) in Ländern aus den Untersuchungsregionen Mittlerer Osten, Lateinamerika, Asien, Afrika. (= Max. 15 Punkte – je nach Anzahl der Auslandsaufenthalte, Dauer und Anzahl der besuchten Kontinente/Kulturregionen)

d) Zertifizierte Kenntnisse von außergewöhnlichen Fremdsprachen, die in den Untersuchungsregionen gesprochen werden, wie z.B. Arabisch, Swahili, Hindi. (= Max. 15 Punkte je nach Sprachniveau und Anzahl der Sprachen)

e) Bewertung des Motivationsschreibens sowie des Lebenslaufes nebst zugehörigen Nachweisen nach § 3 Abs. 2 c, d, e auf fachbezogene und persönliche Eignung (= max. 15 Punkte).

In dem Motivationsschreiben mit zugehörigem Lebenslauf soll die Bewerberin/der Bewerber ihre/seine fachbezogene Eignung darlegen und ihre/seine Motivation für die Aufnahme eines Studiums des Master of International Development Studies an der Philipps-Universität Marburg. Die Eignung bezieht sich auf persönlichen Einsatz, soziale Kompetenz und Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, selbstreflexives Arbeiten, Praxiserfahrung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sowie auf fremdsprachliche Kompetenz oder wissenschaftstheoretische Auseinandersetzungen mit Themen der Entwicklungszusammenarbeit (z.B. in der Bachelorarbeit).

Anhand dieser Kriterien wird ein Gesamteindruck von dem Bewerber oder der Bewerberin ermittelt. Welche Bedeutung den einzelnen Kriterien bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses beigemessen worden ist, ist in einem Kurzprotokoll zu erfassen. Aus dem Protokoll müssen die Namen der Kommissionsmitglieder, der Name der Bewerberin oder des Bewerbers und die wesentlichen Kriterien, die zum Ergebnis der Bewertung geführt haben, hervorgehen.

(3) Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist eine Bewertung des Grades der Eignung von insgesamt mindestens 70 Punkten.

§ 5

Abschluss des Verfahrens

(1) Bewerberinnen und Bewerber, die zugelassen werden, erhalten von der Universität einen schriftlichen Zulassungsbescheid. In diesem wird eine Frist festgelegt, innerhalb derer die Bewerberin oder der Bewerber sich einzuschreiben hat. Erfolgt die Einschreibung nicht formgerecht und innerhalb der festgesetzten Frist, wird der Zulassungsbescheid unwirksam. Auf diese Rechtsfolgen ist im Zulassungsbescheid hinzuweisen. In Härtefällen kann von der Folge des Abs. 1 Satz 3 abgewichen werden.

(2) Bewerberinnen und Bewerber, die nicht zugelassen werden können, erhalten einen Ablehnungsbescheid. Der Ablehnungsbescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Abgelehnte Bewerberinnen und Bewerber dürfen sich noch einmal für die Teilnahme am Eignungsfeststellungsverfahren bewerben.